

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Kopfsache 45 Hg. Kleinsache 60 Hg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Theaterstraße 10 bis höchstens vormittags 9 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Mittwoch, Donnerstag und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Wiederkehrender Bezugspreis: durch andere Geschäftsstelle 5,50 RM, von unserer Redaktion durch 5,00 RM und durch den Briefträger: 30 Einzel-Kammer 15 Hg.

Wiederkehrende und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Theaterstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amtl. Verbandsorgan für die Stadt Teuchern.

Nr. 138

Dienstag, den 23. November 1920.

59. Jahrgang

## Völkerbund und Deutschland.

Der Engländer Barnes fordert die Zulassung Deutschlands.

Zu der Freigabe der Genfer Völkerbundsversammlung hielt der englische Arbeitsminister Barnes eine sehr bemerkenswerte Rede, in der er zunächst die kategorische Frage an den Völkerbund richtete, warum er in dem Konflikt zwischen Polen und Russland nicht interveniert hat.

Erinnert man sich an den früheren Aufmerksamkeits der Versammlung auf die Frage der Zulassung der ehemaligen feindlichen Staaten zu sprechen und erklärte, daß er in vollem Bewußtsein der damit verbundenen Verantwortung und im Namen der englischen Arbeiter die Zulassung der ebenfalls feindlichen Länder zum Völkerbund fordern müsse. Die englische Politik sei durch die Tatsache, daß die Zentralmächte im Sommer 1914 die Welt in ein Atommeer gestürzt hätten, und sie sei nicht entfernt davon, die Verantwortlichkeit dieser Völker abzulegen. Es liege aber die Aufgabe des Völkerbundes, die Welt aus dem Chaos, in den sie der Krieg gestürzt hat, zu befreien. Man dürfe doch nicht vergessen, daß die letzten Völkerbundsmitglieder und verantwortlichen Mitglieder von damals eine große Rolle gespielt hätten, und daß die heutigen Völkerbundsmitglieder des deutschen Volkes seien, das auf diese Völkerbundsmitglieder den Einfluß ausübt. Nur, wenn der Völkerbund nicht rückwärts ausbleibe, sondern in die Zukunft blicke, werde es ihm möglich sein, eine Neuausrichtung des und der seitigen Entwicklung der Nationen herbeizuführen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragte Barnes, die Dokumente über die Verhandlungen des Völkerbundes in vollem Umfange der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Mit dieser Rede Barnes' ist das Problem 'Deutschland und der Völkerbund' zum ersten Male offen und ohne Umschweife angesprochen worden, und jetzt wird es wohl immer öfter erwähnt werden. Die Stimmung der Versammlung zu dieser Frage zeigt die heftigste Aufnahme der Rede des Engländers. Auch die fanatischen Franzosen und Italiener erhoben keinen Widerspruch. Frankreich wird sich in das Unvermeidliche fügen müssen, wenn es auch einige rein äußerliche Vorbehalte zu machen suchen wird.

### Eine Anforderung an Deutschland?

Wie es heißt, soll es den Engländern gelungen sein, Frankreichs Zustimmung zu erlangen zu einer Aufforderung an Deutschland, für die nächste Sommerversammlung des Bundes ein Zulassungsgesuch einzubringen. Die genaue Form der an Deutschland zu richtenden Einladung sei noch nicht festgelegt, da Frankreich seine sämtlichen Vorbehalte in Bezug auf die Frage der Wiederherstellung in die Einladung hineinzubringen wünscht.

### Eine deutsche Note.

Im Laufe des Freitags ist bei den Vorsitzenden des Völkerbundes eine Note der deutschen Regierung eingelaufen, die sich auf das Mandatsverhältnis der ehemaligen deutschen Kolonien bezieht. Der Vorfall ist noch nicht veröffentlicht worden.

### Wie sie liegen.

Die polnische Abstimmungspropaganda im Reich. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die polnische Propaganda für Oberösterreich eine wüste Dege gegen die abstimmungsberechtigten Oberösterreicher in die Höhe treibt, weil sie weiß, daß diese Stimmennacht bei der Volksabstimmung in Oberösterreich den Ausschlag geben wird. Obwohl der Friedensvertrag den Oberösterreichern im Reich ausdrücklich das Stimmrecht zugesichert, wird polnischerseits mit allen Mitteln versucht, bei der Entente ihre Nichtzulassung zu erwirken. In anfallendem Gegensatz zu diesen polnischen Bestrebungen, was übrigens auch ihre Ausichtslosigkeit dokumentiert, steht die Tatsache, daß die Polen selbst eine sehr propagandistisch im Reich ihre die Abstimmung betreiben. Es haben zu diesem Zweck auch eigene Organisationen geschaffen, wie z. B. den 'Bund heimatreuer Oberösterreicher' und die 'Oberösterreichische Volkspartei'. Konstant selbst erhebt außerdem in seinen Abstimmungsleistungen fortwährenden Auftrieb, ihm die geborenen Oberösterreicher im Reich nachzuziehen zu machen, damit für sie die notwendigen Abstimmungsbedingungen geschaffen werden können. Nicht genug kann vor den beiden eben genannten polnischen Abstimmungsorganisationen gemacht werden. Gewiß ist eine polnische Propaganda im Reich nach dem Friedensvertrage statthaft, soweit sie sich in legalen Maßnahmen bewegt. Indessen hat sich erwiesen, daß sie in unzulässigen Fällen von diesen legalen Wegen abweicht und sich zu den bestehenden Bestimmungen des Strafrechts in Deutschland stellt. So wird

z. B. versucht, von Oberösterreichern das Stimmrecht abzukaufen. Man bietet polnischerseits für eine Stimme bis zu 1500 Mark. Selbst vor Bedrohungen schreckt man nicht zurück. Solche Bedrohungen sind ein Vergehen gegen § 107 bis § 109 R. St. G. B. und es steht nichts im Wege, eine strafrechtliche Verfolgung gegen die Leute einzuleiten, die sich dieser Vergehen schuldig machen. Auch der § 132 R. St. G. B. wird oft verletzt, weil öffentliche deutsche Staatseinrichtungen bewußt und wahrheitsfälschlich verächtlich gemacht werden.

In vielen Fällen ist es auch gelungen, eine solche Propagandastelle, die sich zu den Bestimmungen des Friedensvertrages und den oben genannten Paragrafen des Reichsstrafgesetzbuches in Widerspruch befindet, zu unterbinden. Indessen ist vor einem unbegrenzten Zerteilen der Propaganda gegen die in Deutschland ansässigen Polen und die polnisch gesinnten Oberösterreicher nachdrücklich zu warnen. Es ist der Sache Oberösterreichs nicht dienlich, wenn man versucht, auf diesen Leuten die Leiden der oberösterreichischen Bevölkerung zu rächen. Nur ruhige und zielbewußte Arbeit der örtlichen deutschen Behörden kann den Erfolg gebracht sein. Es ist von Nutzen, immer wieder darauf hinzuwirken, daß alle Oberösterreichern Oberösterreicher im Reich sich zur tätigen Abwehr zusammenschließen müssen. Die Organisation, welche die abstimmungsberechtigten Oberösterreicher im Reich umfaßt, sind die 'vereinigten Verbände heimatreuer Oberösterreicher'. Die 'vereinigten Verbände heimatreuer Oberösterreicher', die im ganzen Reich im Reich in fast jeder Stadt Organisationsstellen haben, sind durch den internationalen Organisation, und es muß immer wieder vor allen anderen Vereinen und Verbänden mit irreführenden Bezeichnungen gewarnt werden.

### Eine neue Raubforderung.

Sie wollen uns unsere letzten Lustschiffe nehmen.

Der Vorsitzende des internationalen Aufsichtsausschusses in Berlin hat dem Auswärtigen Amt einen Beschluß der Vorkonferenz zugestellt, in dem folgende Forderungen aufgestellt werden:

1. Daß die vorhandenen deutschen Verkehrs-Lustschiffe 'Raubschiffe' sind, die durch den internationalen Aufsichtsausschuss als Gefahrgüter für zwei zerstörte deutsche Lustschiffe (b. d. L. a. g. a. m.) werden.

2. Daß die deutsche Regierung gehalten ist, den alliierten Mächten den Wert der übrigen zerstörten Lustschiffe, sei es in Geld, sei es durch Ersatz, zu ersetzen.

In Ausführung der Entscheidung der Vorkonferenz erließ General Makarow die Vorbereitung für die Lebensführung der beiden Lustschiffe an die anzuwendenden Bestimmungen zu treffen, und ihm täglich der Dypen der zerstörten Lustschiffe sobald wie möglich einzuzureichen.

### Deutschlands Rechtsstandpunkt.

Der Forderung liegt die Tatsache zu Grunde, daß im Juni und Juli 1919, also lange vor Ratifizierung des Friedensvertrages, Heber deutsche Marktschiffe zerstört worden sind. Die Entente hat aber kein Recht hierüber Ersatz zu fordern, denn im dem Protokoll über Sacha Slow vom 10. Januar 1920 ist ganz ausdrücklich und einwandfrei festgesetzt, daß die dort festgelegten Entschädigungsansprüche der Entente bestimmt sind, alle Verträge zu denen, welche deutscherseits gegen die Waffenstillstandsbedingungen tatsächlich oder behaupteter Weise vorgekommen sind. Der Wortlaut des Protokolls läßt hierüber keinerlei Zweifel. Diesen Rechtsstandpunkt wird die deutsche Regierung unbedingt aufrecht erhalten.

### Europas Wetterwiesel.

Neue Sturmzeichen im Osten.

Die erwähnte endgültige Vermählung im Osten will noch immer nicht eintreten, ja es mehren sich sogar die Anzeichen, die auf die Möglichkeit neuer Verwicklungen in diesen Gegenden hinweisen. So scheint, wenn sich eine Meldung der kaiserschen Telegraphenagentur bestätigt, ein bisher nur schwacher Brandherd im Osten in helle Flammen auszuwachen. Dagegen die Kontrollkommission des Völkerbundes die am 17. November in Teuchern eingetroffen war, den Litauern und Polen die Einstellung der Kriegsvorgänge vorgeschlagen und die Litauer sich damit einverstanden erklärt hatten, griffen die Polen an demselben Tage auf der ganzen Frontlinie Litauens an, durchbrachen die litauische Front und besetzten mehrere litauische Dörfer. Auf einen ersten Zusammenstoß deutet auch eine von polnischer Seite verbreitete Meldung hin, daß die Kontrollkommission von den Litauern unter Feuer genommen worden sei.

Man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß diese Verwicklungen auch auf die endgültigen Friedensverhandlungen in Wiga zurückwirken können, zumal auch über das Verhältnis zwischen Polen und Russland sich einander widersprechende Meldungen vorliegen. (Fortsetzung folgt)

denoblegation in Wiga sich abgab, die die Verhandlungen mit den Polen gekündigt habe, andererseits aber heißt es, Tschischowin habe erklärt, daß die Polen sich an die Vorbedingungen nicht halten und daß es auf die Dauer nicht möglich sein werde, mit ihnen in Frieden zu leben.

Dazu kommt, daß nach der endgültigen Niederwerfung Wragan's und der völligen Befreiung der Krim durch die Volkshewiten die russischen Streitkräfte in vollem Umfange wieder freigegeben sind und daß nach der Niederwerfung des innerrussischen Widerstandes die Räteregierung nicht die Absicht zu haben scheint, sich Polen gegenüber widerständig die Rolle des Widerstandes gefallen zu lassen. Jedenfalls erfordern die Vorläufe im Osten auch auf deutscher Seite wiederum erhöhte Aufmerksamkeit.

### Am den Griechen-Thron.

Königin Olga Negtin bis zur Rückkehr Konstantins.

Das neue Ministerium in Griechenland hat noch in Gegenwart des von Benizelos eingewählten Negenten Konstantinos den Eid geleistet. Darauf begab es sich sofort zum Patri-Palast und bot der Königin-Witwe Olga, der Mutter König Konstantins, die Krone an. Konstantin bis zu Ankunft Konstantins an. Die Königin nahm die Krone an, und Admiral Stouridiotis trat zurück.

Es ist also kein Zweifel mehr, daß das griechische Volk Konstantin und keinen anderen zum König haben will, trotz des Widerstandes der Entente. Man beachte, nach Zusammentritt der Krone, ein Volksabstimmung stattfinden zu lassen, die sicherlich eine noch größere Mehrheit für König Konstantin bringen wird, als die letzten Wahlen. Die Anhänger des Königs und der König selbst hoffen, daß bei einem so offensbaren Wunsch des Volkes die Entente keinen Widerstand mehr machen wird. England und Italien wollten dem König Konstantin keinen Einfluß in der Begleitung, es handelt sich um Konstantin, daß es einsehe, daß er nicht enteignetlich sei, sondern die Politik antrieben habe, die für Griechenland wohl die richtige sei. Die royalistische Partei in Griechenland erklärt ferner, daß sie nicht die Außen-, sondern nur die Innenpolitik Benizelos' missbilligt. Frankreich wird demnach also wohl oder übel seinen Widerstand aufgeben müssen.

### Die Schuld des Königs Konstantin.

Jetzt, wo die Rückkehr des Königs Konstantin von Griechenland, der mehrere Jahre mit seiner Familie im Exil in der Schweiz gelebt hat, nach Athen nachrückend ist, heißt es wieder, die Entente würde die erneute Thronbesteigung des Königs, der seinem in Saloniki ermordeten Vater Georg 1913 folgte nicht dulden. Was kann man in Paris und in London noch gegen ihn haben? Er ist ein Schwager des letzten deutschen Kaisers, aber der König von England ist dem letzten Kaiser ein treuer Helfer noch näher verwandt. Der König ist auch ein feindlich gegen die Entente aufgetreten, er hat im Weltkrieg nur neutral bleiben wollen. Er hat bei den deutschen Wandern von 1918 einen sehr herzlichen Empfang auf den deutschen Kaiser und dessen Armee ausgebracht, aber das war nichts außerordentliches. Dasselbe hatte im Frühjahr 1913 auch der Kaiser von Rußland und der König von England getan. So war tatsächlich keine Schuld vorhanden, weshalb 1916 die Entente seine Abreise aus Griechenland forderte, als die Rede des Ministerpräsidenten Benizelos, dessen Ränken sich der gerade und ehrliche Soldatenhahn des in seinem Lande noch heute außerordentlich populären Königs nicht fügen wollte.

### Bur Lage.

Ein Moskauer aus Frankreich. Die sozialistische Zeitung 'Revoluzion' erhielt aus dem Raheval nachfolgende Nachrichten: In Zürich wurde am 1. März wurde der zur Wiedereinstellung nach Frankreich geschickt und zurückgekommen war, eine bedeutende Entschädigung gemacht. In einem Brennstoffe fand man folgenden Nachsatz eines deutschen Kriegesgefangenen mit Vermerk geschrieben: 'Ich bin seit 1914 in französischer Gefangenschaft und zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, darf meinen Eltern keine Nachricht geben. Ich bitte, meine Eltern in Deutschland ankommen, den Schöpfer oder sonstigen Entschädigungsgeld meinen Eltern Nachricht zu geben, daß ich noch am Leben bin, und sofort Anzeige zu erstatten. Georg Weisrich, Hohenbad, Pfalz, Sohn von Jakob Weisrich d. d. d. Dasselbe gilt von meinem Freunde Ludwig Damsel, Spieker bei Kempten.'

In den Verhandlungen über die neue Grundgesetzgebung für die höheren Beamtenbedingungen dienen soll spielt die Aussicht auf die im Februar stattfindenden Landtagswahlen eine Rolle. Reiterung und Parteien





**Lichtspiele „Weisse Wand.“**  
**Achtung! Nur 3 Tage**  
läuft die zweite Fortsetzung der **Spinnen**  
Dienstag, d. 23. Mittwoch d. 24. u. Donnerstag, d. 25.

**Die Spinnen**  
II Teil  
**Das Brillantenschiff**  
2800 Meter.

Wer den ersten Teil gesehen hat, muss sich unbedingt den zweiten ansehen.  
Dazu **das beliebte Karlichen** in  
**Ein gesunder Junge.**  
Mittwoch 3 1/2 Uhr Kindervorstellung.

Mittwoch, den 24. 11.  
abends 1/9 Uhr  
**außerordentl. Versammlung**  
Anschließend Probe.  
Um vollständiges Erscheinen der Mannschaften ist Pflicht.  
**der Vorstand**

**Sportvereinigung. Spielertagung**  
**erst Donnerstag, den 25. Nov.** abends 1/9 Uhr.  
Zahlreichs Erscheinen der Mannschaften ist Pflicht.  
**Der Spielausschuss.**

**Säuglingsfürsorge.**  
Am Mittwoch d. 25. d. M. nachmittags 3 Uhr im alten Schulsaal

**Beratungskunde.**  
Verteilung von Nahrungsmitteln und Stillkräutern.

**Barzahlungen**  
nimmt bei unbedingter Sicherheit und günstiger Verzinsung entgegen  
**Annahmestelle der Sparkasse des Landkreises Weissenfels.**  
Näher.

**Gerahmte Kunstblätter**  
sowie Rahmen empfiehlt  
**O. Liferenz.**

**Achtung! Achtung!**  
**Gr. Stoffverkauf**  
**Nur einen Tag!**  
Trotz der augenblicklichen enormen Preissteigerung zu alten billigen Preisen.  
**Einmaliges Angebot!**  
Überzeugen Sie sich selbst!  
Veräumen Sie nicht diese Gelegenheit.  
**Am Donnerstag, den 25. November** in **Leuchers Hotel zum Löwen** von 9-6 Uhr  
**Großer Stoff-Verkauf**  
für Herren-Anzüge, -Hosen, -Kragen, -Anknoten-Anzüge; Damen-Kostüme, -Mäntel, Futterstoffe.  
Unsere Spezialität:  
**Schwarze Tuche u. Tuchkammgarne für Gehrock- und Gesellschafts-Anzüge, Schwere Wälder-Stoffe in allen Farben auch m. angewebtem Futter Meter 95 M.**  
**R. Bratsch, Berlin.**

Der werthen Einwohnerschaft von Schortau und Umgegend zur Nachricht, daß ich meine  
**Schuhmacherei**  
wieder betriebe, es wird mein eifrigstes Bemühen sein, nur gute reelle Ware zu liefern. **Reparaturen und Maharbeit** werden schnell und sauber ausgeführt.  
**Achtungsvoll**  
**Albin Naumann, Schuhmacher.**

**Volkshochschule.**  
Elektrizität: In dieser Woche **Dienstag u. Donnerstag** Anfang pünktlich 7 Uhr. — Neuhinzutretende wollen sich gleichmüßig melden, da späterhin keine Rücksicht betrefis des zu behandelnden Stoffes genommen werden kann. Müßt muß, da die Beteiligung zu gering ist, zunächst ausfallen. D. h. werden Anmeldeanzeigen entgegengenommen.

**Rösseln. Gasthof zur Zufriedenheit.**  
**Kirmes-Ball**  
**Sonntag, den 28. Nov.** von nachm. 4 Uhr an, ladet freundlichst ein  
**H. Garntsch.**

**Arbeitsnachweis Teuchern**  
Amlicke Meldestelle für all. offene Stellen.  
**Gesucht werden:**  
1 Magd unter sehr günstigen Bedingungen nach auswärts, Mägde, 2 Mägde zum 1. Januar 1921, 2 Maurer in Tagebau, 2 Kleintierknechte 14 bis 15 Jahre alt, 1 Gußschmied.  
**Stellen suchen:**  
Aufwartungen, Dienstmädchen nach Teuchern.

**Schokoladen-Pulver**  
1/2 Pfund 5 M.  
empfiehlt  
**Br. Billhardt.**

**Moderne Bettstellen mit Patentmatratze**  
neben billige, zum Verkauf in **H. Angers, Unterm Berg 9**

Guterhaltene **Kinderbettstelle**  
zu kaufen gesucht  
Markt 20, Hof.

Sonabend abend 10 Uhr starb nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann unser guter, treusorgender Vater, Schwieger-, Grossvater, Bruder u. Schwager, der Berginvalid  
**Karl Arnold**  
im 56. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Dienstag nachmittag.

Durch größeren Abbruch ist es mir gelungen, jetzt drei mal wöchentl.  
**Bohnen-Kaffee**  
zu erhalten  
**Elisabeth Krause.**  
Leuchersches Schokoladenhaus  
Rehrstr. 36.

**Aschekasten u. Ofenrohre**  
nach Maß, fertigt an  
**Albin Hamann,**  
Bauerstr. 3.

**Seidenpapier**  
zu haben bei  
**Otto Liferenz.**

**Christbäume**  
**15 000 Stück** treffen Ende dieses Monats ein. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Privats.  
**Julius Hoffstein,**  
Weissenfels.

**Bestellungen auf Saatgetreide**  
zur Frühjahrslieferung zu den gewöhnlichen Bedingungen nimmt entgegen  
**Paul Friedrich, Teuchern.**

**Neubestellungen auf den Wöchentlichen Anzeiger f. Teuchern**  
werde von allen Brief- und Adressänderungen und in unserer Geschäftsstelle für den Monat Dezember entgegen genommen.

**Achtung!**  
Alle Sorten **Hafen-Ziegen-Kaninchen-Zelle**  
kauft **Max Schmidt,**  
Bahnhofstr. 6.  
Derfelde hat 3 Jahren **guten Dünger** abzugeben.

Älterer alleinstehender Mann  
Jubil., sucht ältere unabhängige **Frau**  
für seine kleine Wirtschaft.  
Angebote zu richten unter **R an Frau H. Börsmann, Hohenschulzen, Weissenfelsstr.**

Eine junge Frau sucht Stellung als  
**Wirtschafterin**  
Dafür werden alle Näharbeiten, auch außer dem Hause, angenommen.  
Geben Nr. 50.

**Husten, Heiserkeit, Katarhe,**  
werden erfolgreich bekämpft durch  
**Wawil-Tabletten.**  
Nur echt in der Droge von **Herrn. Pohle und Curt Eise, Oberstr.**

Eine junge **Wirtschafterin**  
Dafür werden alle Näharbeiten, auch außer dem Hause, angenommen.  
Geben Nr. 50.

**Junges Mädchen**  
zur Erlernung der Schneidererei gesucht, nur für nachmittags. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Nachruf.**  
Am Dienstag, den 16. d. Mts. entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Kamerad  
**Herr Eduard Häuber.**  
Seit 28 Jahren Vorstandsmitglied unserer Wehr war er für das Wohl derselben unermüdet tätig  
Sein kameradschaftlicher Sinn, sowie sein einfaches lebenswürdiges Wesen wird ihm dauernd bei allen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Die Freiwillige Feuerwehr Teuchern.**

**Dank.**  
Für die rege Anteilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres innigst geliebten, unvergesslichen, teuren Entschlafenen zuteil wurde, sprechen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.  
In tiefstem Weh  
**Anna Häuber u. Kinder**  
nebst allen Angehörigen.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Am Sonntag mittag ist unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante  
**Fräulein Anna Fischer**  
im fast vollendeten 58. Lebensjahre sanft entschlafen.  
**Teuchern, Bln-Friedenan, den 21. November 1920.**  
In tiefer Trauer  
**Otto Fischer und Frau Luise**  
geb. Häuber nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. November 1920 nachmittags 3 Uhr statt.

**Nicht nur Fett!**  
enthält, sondern gerade der Salmiak- und Terpentinzusatz macht  
**Dr. Gentner's Salmiak-Terpentin- Seifenpulver Goldperle**  
wichtig und wirkt doch milde.  
Zum Einweichen  
Rotstern- Bleichsoda  
Hersteller: Carl Gentner, Böppingen, Württ



Schutzmarke

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Liferenz, Teuchern

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Kunzgepreis: Die sechsgelbte Kopfschelle 45 Pf., Restamegel 60 Pf.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Peterstraße 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Mittwoch, Freitag und Samstag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Bierstättlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 5,50 RM, von unserer Boten und Hand: beträgt 5,00 RM und durch den Briefträger RM Einzelnummer 15 Pf.

Bierstättliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Peterstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postämtern angenommen.

Amthliches Verkündungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 133

Dienstag, den 23. November 1920.

59. Jahrgang

## Völkerverbund und Deutschland.

Der Engländer Barnes fordert die Zulassung Deutschlands.

In der Freistadtung der Genfer Völkerverbundversammlung hielt der englische Arbeitsminister Barnes eine sehr bemerkenswerte Rede, in der er zunächst die kategorische Frage an den Völkerverbund richtete, warum er in dem Konflikt zwischen Polen und Russland nicht interveniert habe.

Sodann kam er unter größter Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Frage der Zulassung der ehemaligen feindlichen Staaten zu sprechen und erklärte, daß er in vollem Bewußtsein der damit verbundenen Verantwortung und im Namen der englischen Arbeiter die Zulassung der ebenfalls feindlichen Länder zum Völkerverbund fordern müsse. Die englische Arbeiterklasse verzeihe durchaus nicht, daß die Zentralmächte im Sommer 1914 die Welt in ein Meer der Gefahr stürzten und sie sei mit einem Bismarck die Verantwortlichkeit dieser Völker abzulagern. Es sei aber die Aufgabe des Völkerverbundes, die Welt zu

beruhigen, um abzumitteln das Stimmrecht abzulassen. Man bietet polnische Stimmen für eine Stimme bis zu 1500 Mark. Selbst vor Bedrohungen schreckt man nicht zurück. Solche Drohungen sind ein Vergehen gegen § 107 bis § 109 R. G. B. und es steht nichts im Wege, eine strafrechtliche Verfolgung gegen die Leute einzuleiten, die sich dieser Vergehen schuldig machen. Auch der § 132 R. G. B. wird oft verletzt, weil öffentliche deutsche Staatseinrichtungen benutzt und wahrheitswidrig verächtlich gemacht werden.

In vielen Fällen ist es auch gelungen, eine solche Propagandaarbeit, die sich zu den Bestimmungen des Friedensvertrages und den oben genannten Paragrafen des Reichsstrafgesetzbuches in Widerspruch befindet, zu unterbinden. Indessen ist vor einem unbegrenzten Vorgehen gegen die in Deutschland ansässigen Polen und die polnisch gefürchteten Oberhäupter nachdrücklich zu warnen. Es ist der Sache Oberhäuptern nicht gebietet, wenn man versucht, an diesen Leuten die Leiden der oberösterreichischen Bevölkerung zu rächen. Nur ruhige und zielbewusste Arbeit der örtlichen deutschen Propagandakomitees kann den Erfolg gebracht sein. Es ist von Nöten, immer wieder darauf hinzuwirken, daß alle deutschdenkenden Oberhäupter im Reich sich zur tatkräftigen Abwehr zusammenschließen müssen. Die Organisation, welche die abstimmberechtigten Oberhäupter im Reich umfaßt, sind die „Vereinigten Verbände heimattreuer Oberhäupter“. Die „Vereinigten Verbände heimattreuer Oberhäupter“, die in ganzen Deutschen Reich in fast jeder Stadt Ortsgruppen besitzen, sind aber auch die einzigen Organisation, und es muß immer wieder vor allen anderen Vereinen und Verbänden mit irreführenden Beziehungen gewarnt werden.

## Eine neue Raubforderung.

Sie wollen uns unsere letzten Luftschiffe nehmen.

Der Vorsitzende des internationalen Luftüberwachungs Ausschusses in Berlin hat dem Auswärtigen Amt einen Bescheid der Vorkontrollkonferenz zugestellt, in dem folgende Forderungen aufgestellt werden:

1. Daß die vorhandenen deutschen Verkehrsflugzeuge „A 10“ und „A 11“ durch den internationalen Überwachungs Ausschuss als Gefangnis für zwei zerstörte deutsche Verkehrsflugzeuge beschlagnahmt werden.
  2. Daß die deutsche Regierung gehalten ist, den alliierten Mächten den Wert der übrigen zerstörten Luftschiffe, sei es in Geld, sei es durch Reparaturen, zu ersetzen.
- In Ausführung der Entschcheidung der Vorkontrollkonferenz ersucht General Walkerman Vorbereitung für die Ueberführung der beiden Luftschiffe an die anzugebenden Bestimmungsorte zu treffen, und ihm Sitzungen der Typen der zerstörten Luftschiffe sobald wie möglich einzureichen.

## Deutschlands Rechtsstandpunkt.

Der Forderung liegt die Tatsache zu Grunde, daß im Juni und Juli 1919, also lange vor Ratifizierung des Friedensvertrages, sieben deutsche Verkehrsflugzeuge zerstört worden sind. Die Entente hat aber kein Recht, hierfür Ersatz zu fordern, denn in dem Protokoll über Scapa Flow vom 10. Januar 1920 ist ganz ausdrücklich und einmündig festgesetzt, daß die dort festgelegten Entschädigungsansprüche der Entente bestimmt sind, alle Verträge zu beenden, welche deutschseits gegen die Waffenstillstandsbedingungen tatsächlich oder behaupteter Weise vorgekommen sind. Der Wortlaut des Protokolls läßt keinerlei Zweifel, diesen Rechtsstandpunkt wird die deutsche Regierung unbedingt aufrecht erhalten.

## Curobas Wetterwiesel.

Neue Entwürfe in Wien.

Die erfindungsreiche endgültige Verhüllung im Ofen will noch immer nicht eintreten, ja es mehren sich sogar die Anzeichen, die auf die Möglichkeit neuer Verwicklungen in diesen Gegenden hindeuten. So scheint, wenn sich eine Meldung der litauischen Telegraphenagentur bestätigt, ein bisher nur schwebendes Projekt in Wien in feste Pläne überzuführen. Die Kontrollkommission des Völkerverbundes, die am 17. November in Genua eingetroffen war, den Litauern und Polen die Einstellung der Kriegeroperationen vorgeföhren und die Litauer sich damit einverstanden erklärt hatten, griffen die Polen an demselben Tage auf der ganzen Frontlinie Zielbeweis an, durchdrangen die litauische Front und begannen mehrere Litauische auch eine von polnischer Seite vorbereitete Meldung hin, daß die Kontrollkommission von den Litauern unter Feuer genommen worden sei.

Man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß diese Verwicklungen auch auf die endgültigen Friedensverhandlungen in Genua zurückzuführen können, zumal auch über das Beschäftigen polnischer Polen und Litauen ist einander widersprechende Meldungen vorliegen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die russische Ge-

bdelegation in Genua sich gewiß über die Verhandlungen mit den Polen geäußert habe, andererseits aber heißt es, Tschischewin habe erklärt, daß die Polen sich an die Friedensbedingungen nicht halten und daß es auf die Dauer nicht möglich sein werde, mit ihnen in Frieden zu leben.

Dazu kommt, daß nach der endgültigen Niederwerfung Wangels und der völligen Befreiung der Krime durch die Volkshewiten die russischen Streitkräfte in vollem Umfange wieder freigegeben sind und daß nach der Niederwerfung des innerrussischen Aufstandes die Regierung nicht die Absicht zu haben scheint, sich Polen gegenüber weiterhin die Rolle des Beistandes gefallen zu lassen. Lebensfalls erfordern die Besorgnisse in Genua auch auf deutscher Seite wiederum erhöhte Aufmerksamkeit.

## Am den Griechen-Thron.

Königin Olga Negentin bis zur Rückkehr Konstantins.

Das neue Ministerium in Griechenland hat nach in Gegenwart des Benizelos eingetroffenen Negentin Konstantins den Eid geleistet. Darauf begab es sich sofort zum Thron-Besuch und hat dem Königin Olga, der Mutter König Konstantins, die Negentischhaft bis zur Ankunft Konstantins an. Die Königin nahm die Negentischhaft an, und Admiral Konstantin trat zurück.

Es ist also kein Zweifel mehr, daß das griechische Volk Konstantin und keinen anderen zum König haben will, trotz des Widerstandes der Entente. Man beachtlich, nach Inkrafttreten der Kammer eine Volksabstimmung stattfinden zu lassen, die sicherlich eine noch größere Mehrheit für König Konstantin bringen wird, als die letzten Wahlen. Die Anhänger des Königs und der Kaiser selbst hoffen, daß bei einem so offensibaren Wunsch der Völkere die Entente keinen Widerstand mehr leisten wird. England und Italien wollten dem König Konstantin seinen Thron in den Weg legen, es handelt sich in erster Linie um Frankreich, aber auch von diesem hoffe Konstantin, daß es einsehe, daß er nicht entente-freundlich sei, sondern die Völkere antriebe habe. Die Griechenlands wohl die richtige sei. Die royalistische Partei in Griechenland erklärt ferner, daß sie nicht die Völkere, sondern nur die Inanspruchnahme der königlichen Rechte Frankreich wird demnach also wohl oder übel seinen Widerstand aufgeben müssen.

## Die Schuld des Königs Konstantin.

Jetzt, wo die Rückkehr des Königs Konstantin von Griechenland, der mehrere Jahre mit seiner Familie in der Verbannung in der Schweiz gelebt hat, nach Athen wahrheitsgemäß ist, heißt es wieder, die Entente würde die erneute Thronbesteigung des Königs, der seinen in Saloniki ermordeten Vater Georg 1913 folgte nicht dulden. Was kann man in Paris und in London noch gegen ihn haben? Er ist ein Schwager des letzten deutschen Kaisers, aber der König von England ist dem letzteren als rechter Vetter noch näher verwandt. Der König ist auch nicht feindlich gegen die Entente aufgetreten, er hat im Weltkriege nur neutral bleiben wollen. Er hat bei den deutschen Mandanten von 1918 einen sehr herabwürdigen Toast auf den deutschen Kaiser und dessen Arme ausgebracht, aber das war nichts angedrohtes. Dasselbe hatte im Frühling 1913 auch der Kaiser von Rußland und der König von England getan. So war tatsächlich keine Schuld vorhanden, weshalb 1916 die Entente keine Abreise aus Griechenland forderte, als die Gehe des Ministerpräsidenten Benizelos, dessen Wänten sich der gerade und ehrliche Soldatenfinn des in seinem Lande noch heute ehrenvollste polnischen Königs nicht folgen wollte.

## Bur Lage.

Ein Vorkriegs aus Frankreich. Die sozialistische Zeitung „L'Humanité“ erhielt aus dem Rheinland nachfolgende Nachricht: In Frankreich an dem 20. letzten vor einigen Tagen in einem deutschen Eisenbahnwagen zur Wiederherstellung nach Frankreich geföhrt und zurückgeliefert war, eine bedeutsame Entdeckung gemacht. In einem Wremswagen fand man folgenden Vorkriegs eines deutschen Kriegsgefangenen mit Briefkopf geföhrt: Ich bin seit 1914 in französischer Kriegsgefangenschaft und zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, darf meinen Eltern keine Nachrichten geben. Ich bitte, wenn dieser Wagen in Deutschland ankommt, den Geföhner oder sonstigen Eisenbahnpersonal, meinen Eltern Nachricht zu geben, daß ich noch am Leben bin, und sofort Anzeige zu erstatten. Georg Wehrlich, Wobdach, Palz, Sohn von Jakob Wehrlich, Dalsdorf. Dalsdorf ist von meinem Freunde Rudolph Wehrlich, Spiesfeld bei Meinfrieden.

In die Verhandlungen über die neue Grundsteuer in Preußen, die wesentlich zur Deckung der Ausgaben für die höheren Beamtenbesoldungen dienen soll, spielt die Aussicht auf die im Februar stattfindenden Landtagswahlen stark hinein. Regierung und Parteien



den des Völkerverbundes eine Note der deutschen Regierung eingelaufen, die sich auf das Mandatverhältnis der ebenfalls deutschen Kolonien bezieht. Der Wortlaut ist noch nicht veröffentlicht worden.

## Wie sie hegen.

Die polnische Abstimmungspropaganda im Reich.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die polnische Propaganda für Oberösterreich eine wichtige Hege gegen die abstimmberechtigten Oberhäupter im Reich bereitet, weil sie weiß, daß diese Stimmenmacht bei der Volksabstimmung in Oberösterreich den Ausschlag geben wird. Obwohl der Friedensvertrag dem Oberhäupter im Reich ausdrücklich das Stimmrecht verweigert wird polnische Mittel mit allen Mitteln versucht, bei der Entente ihre Mithilfe zu erwidern.

In auffallendem Gegensatz zu diesen polnischen Bestrebungen, was übrigens auch ihre Ausschüttungszeit dokumentiert, steht die Tatsache, daß die Polen selbst eine rege Propagandaarbeit im Reich für die Abstimmung betreiben. Sie haben zu diesem Zweck dem heimattreuer Oberhäupter und die „Oberösterreichische Volkspartei“. Konstantin selbst erläßt außerdem in seinen Abstimmungsreden fortwährend Aufrufe, ihm die geborenen Oberhäupter im Reich rauhhaft zu machen, damit für sie die notwendigen Abstimmungsbeschlüsse geföhrt werden können. Nicht zu gering kann vor dem haben eben genannten polnischen Abstimmungsorganisationen gewarnt werden.

Wichtig ist eine polnische Propaganda im Reich nach dem Friedensvertrage statthaft, soweit sie sich in legalen Möglichkeiten bewegt. Indessen hat sich erwiesen, daß sie in unzähligen Fällen von diesen legalen Wegen abweicht und sich zu den bestehenden Bestimmungen des Strafrechtsbuches in Genua stellt. Es wird